

Frauenpower: „Taktlos“ singt mit viel Humor

Acht Sängerinnen nehmen sich selbst und das andere Geschlecht gesanglich gerne auf die Schippe - und das bereits seit 35 Jahren.

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

AACHEN „Taktlos – chorisches gepunktet, kabarettistisch gestreift“ – wenn sich ein Chor diesen Namen gibt, darf man ruhig neugierig sein, was, oder besser wer dahinter steckt. Tatsächlich gibt es auch in der reichen Chorszene Aachens wenig vergleichbare Gesangsensembles.

Denn: Acht Frauen, begleitet und trainiert von einer Pianistin, bemühen sich nicht nur ums reine Singen der Noten anderer Komponisten, sie nehmen mit ihren eigenen Texten auch zu gern die Geschlechter auf den Arm. Beide wohlgezeichnet. Das

tun sie jetzt bereits seit 35 Jahren. „Uns wird gern unterstellt, dass wir männerfeindlich seien. Auf der Bühne darf man eben nur Emanze

SERIE



oder Revuegirl sein“, sagt Maria Conze und lacht über das ganze Gesicht, bevor sie fortfährt: „Wir nehmen alle auf die Schippe und uns selbst nicht zu ernst.“

Die Wahrheit liegt eindeutig zwischen Revuegirls und Emanzen. Als alte Elfen pumpen sie sich die schlaffen Flügel wieder auf, Conze hält als Moderatorin Abhandlungen über das männliche Hormon Testosteron, die Liebeserklärung an Aachen, zu der „Taktlos“ in der langen Coronavirus-Pause ein Video drehte, ist typisch Öcher: herzlich fies.

„Die Themen liegen auf der Straße“, bestätigt Sigrid Fuhrmann, die von Beginn an die Texte schreibt. „Es sind gesellschaftspolitische Themen im Kleinen, natürlich sind es auch emanzipatorische Themen, es sind

Themen, die uns betreffen“, erklärt sie. So darf mittlerweile auch der Song zu den Wechseljahresbeschwerden nicht fehlen. „Wer bei uns mitmacht, darf sich für nichts zu blöd sein und muss sich dem Chaos unterwerfen können.“

Entstanden ist die Gruppe, in der nach 35 Jahren noch fünf Gründungsmitglieder aktiv sind, tatsächlich aus der emanzipatorischen Frauenszene. „Man traf sich im Frauencafé ‚Schwarze Witwe‘. Einige Frauen hatten die ‚Rheintöchter‘ aus Köln gesehen und wollten in Aachen etwas Ähnliches auf die Beine stellen“, erzählt Conze. „Damals

gründete man halt was“, schaut sie mit Augenzwinkern auf die bewegte Zeit der 1980er Jahre zurück.

Dass es ein Chor sein sollte, war allerdings ungewöhnlich. „Chor war piefig. Eigentlich gab es nur Kirchenchöre oder Männergesangsvereine. Und den Schwulchor ‚Warme Wellen‘“, erinnert sich Conze.

Nach einigen Diskussionen über die Ausrichtung etablierte sich 1987 „Taktlos“: Erst zwölf, heute acht Frauen, die in basisdemokratischer Entscheidungskultur ihre Themen ironisch auf bekannte Popsongs, Schlager oder Chansons legen. Fuhrmann schreibt zwar die Texte,

Manuela Frey arrangiert die Songs, bedient das Piano und leitet die Proben, „aber wir haben keine eigentliche Leitung, die bestimmt, was wir machen“, meint die Texterin.

Nicht einmal stimmlich gibt es festgelegte Grenzen. „Wir springen durch die Stimmen. Die Unterstimme ist wichtig, aber meist langweilig. Die Oberstimme ist am schönsten, die Mittelstimme am schwierigsten – wir wechseln, damit jede mal mit allem dran kommt“, erklärt Conze.

Bis ein Lied aufführungsreif ist, kann es schon mal länger dauern. „Es gibt immer viele Diskussionen“, meint Fuhrmann. „Aber in all der Zeit sind wir eine Familie geworden.“ Umso schwerer waren die vergangenen zweieinhalb Jahre, in der sich auch der kleine Chor „Taktlos“ über lange Zeiten nur online zum Proben – und Quatschen – treffen konnte.

An Aufführungen in der Homebase „Klangbrücke“ war seit 2019 nicht zu denken, nur ein kleines Open-Air-Intermezzo gab es vergangenen Sommer. „Uns fehlen die Auftritte, das ist auch finanziell schwierig. Aber ohne die gemeinsamen Proben wurden wir auch als Gruppe ein Stück auseinandergerissen“, findet Fuhrmann. Über den Videoreh, der durch ein Corona-Stipendium finanziert werden konnte, konnten sie die emotionalen Wunden ein bisschen schließen.

Und jetzt gehen auch Konzerte wieder (siehe Kasten). „Weil wir nicht wissen, wie lange das überhaupt möglich ist, haben wir erst einmal nur zwei Abende geplant. Vielleicht legen wir noch nach“, sagt Conze. „Taktlos“ strebt eindeutig zurück auf die Bühne – chorisches gepunktet und kabarettistisch gestreift.

INFO II

Konzerte nach zweijähriger Pause

„Taktlos“ tritt nach zweijähriger Pause wieder auf. Sigrid Fuhrmann Maria Conze, Sigrid Tillmanns, Claudia Münch, Adelheid Scherer, Rike Drieschmanns, Irene Nobis, Bettina Leibfritz und Manuela Frey (Piano) stellen ihr neues Programm „Lass los, wir bleiben dran ...“ am Samstag, 27. August, und Sonntag, 28. August, jeweils um 18 Uhr in „De Zaal“ in Vaals (Bloemendalstraat 7a) vor.

Karten für die Konzerte gibt es in der Buchhandlung Backhaus, Jakobstraße 13.

Weitere Infos unter www.taktlos-ac.de. Dort ist auch der Link zum Musikvideo „Aachen ist nicht Paris“ zu finden.

INFO I

Serie: Neues vom Singen

Die neue Serie „Neues vom Singen“ liefert Wissenswertes über Konzerttermine, Chorjubiläen, Sängergesuche und vieles mehr.

Chöre können ihre Informationen per E-Mail an neuesvomsingen@gmx.de senden. Eingesandte Fotos müssen einen Quellennachweis haben und lizenzfrei abdruckbar sein. Die Redaktion behält sich vor, die Informationen auszuwählen und zu kürzen.



„Taktlos“ – das sind (von links) Claudia Münch, Maria Conze, Sigrid Tillmanns (ganz hinten), Adelheid Scherer, Bettina Leibfritz (ganz vorne), Irene Nobis, Sigrid Fuhrmann, Rike Drieschmanns und Manuela Frey.

FOTO: OLIVER SPANKE